

Pressedossier

Widerständige Musen.

Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive im Frankreich der 1970er und 1980er Jahre

25. Februar – 7. Mai 2023

Presstetermin: Freitag, 24. Februar 2023, 11 Uhr

Eröffnung: Freitag, 24. Februar 2023, 19 Uhr



Kuratorinnen

Nataša Petrešin-Bachelez, Giovanna Zapperi

Eine Ausstellung des

Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

Organisiert von

Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid

In Kooperation mit

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Kunsthalle Wien

Centre audiovisuel Simone de Beauvoir Paris

Einführung

Künstler*innen

Fani Adam, Etel Adnan, Florence Assouline, Claire Atherton, Ti-Grace Atkinson, Mary Barnes, Cathy Bernheim, Danièle Bordes, Aloïse Corbaz, Françoise Dasque, Micha Dell-Prane, Catherine Deudon, Marguerite Duras, Éditions des Femmes, Anne Faisandier, Claire Goriot, Henriette Grindat, Ellsworth Kelly, Erica Lennard, Guy Le Querrec, Les Insoumuses, Babette Mangolte, Rosine Nusimovici, Ulrike Ottinger, Brigitte Pougeoise, Michèle Richer, Nadja Ringart, Yvette Roudy, Carole Roussopoulos, Paul Roussopoulos, Carlos Santos, Abraham Ségol, Delphine Seyrig, Valerie Solanas, Vidé, Ioana Wieder und andere

Widerständige Musen. Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive im Frankreich der 1970er und 1980er Jahre erforscht die Überschneidung zwischen den Geschichten des Kinos, des Videos und des Feminismus. Die Ausstellung beleuchtet ein Netzwerk kreativer und politischer Akteurinnen rund um die Schauspielerin, Videomacherin und Aktivistin **Delphine Seyrig** und entwirft so eine Geschichte des Feminismus als Mediengeschichte.

Delphine Seyrig (1932–1990) erlangte als Schauspielerin im französischen Autorenkino Bekanntheit, insbesondere durch Alain Resnais' *L'année dernière à Marienbad* (Letztes Jahr in Marienbad, 1961), mit dem sie zum Symbol einer idealisierten sublimes Weiblichkeit wurde. »Auftreten« war für Seyrig jedoch nicht nur ein Beruf: In den 1970er-Jahren wurde sie vielmehr zur Aktivistin, die im Kontext der feministischen Bewegung mit anderen zusammenarbeitete. Gleichzeitig ermöglichte ihr die Arbeit mit Filmemacherinnen wie Chantal Akerman, Marguerite Duras oder Ulrike Ottinger, eine breite Palette weiblicher Rollen für sich zu erschließen und so ihr eigenes Image als Diva zu dekonstruieren.

1975 spielte sie die Hauptrolle in Chantal Akermans ikonischem feministischen Film *Jeanne Dielman. 23 quai du Commerce, 1080 Bruxelles*, der 2022 in einer Umfrage des britischen Filmmagazins *Light and Sound* zum besten Film aller Zeiten gekürt wurde.

Um 1975 schuf Seyrig gemeinsam mit der aktivistischen Videomacherin **Carole Roussopoulos** und der Übersetzerin **Ioana Wieder** eine Reihe von Videos unter dem Kollektivnamen **Les Insoumuses** (Die widerständigen Musen). In ihren Filmen – wie *Sois belle et tais-toi!* (Sei schön und halt die Klappe!, 1976), *SCUM Manifesto* (1976) und *Maso et Miso vont en bateau* (Maso und Miso fahren Boot, 1976) – wurde das Video zu einem Werkzeug der Emanzipation und einem Motor des politischen Aktivismus. 1982 gründeten die drei Frauen das **Centre audiovisuel Simone de Beauvoir** in Paris und stellten damit ein beispielloses audiovisuelles Archiv der Kämpfe dieser Zeit innerhalb und außerhalb Frankreichs bereit, wie der Kämpfe für das Recht auf Abtreibung, gegen Folter und den Vietnamkrieg, für die Rechte von Sexarbeiter*innen und politischen Gefangenen sowie der Beteiligung an der Anti-Psychiatrie-Bewegung.

Mit dem Fokus auf die Entstehung der Videokollektive in den 1970er Jahren regt die Ausstellung an, die Geschichte der feministischen Bewegung in Frankreich anhand einer Reihe medialer Vorgehensweisen neu zu denken. Sie beleuchtet ein Netzwerk kreativer Allianzen, die in einer Zeit politischen Aufruhrs entstanden, und die weit über Frankreich hinaus von Relevanz waren.

Seyrig wie auch ihre Freundin und Schauspielerin Jane Fonda, die Kamerafrau und Filmemacherin Babette Mangolte, die Dichterin und Malerin Etel Adnan, die

Autorin und Aktivistin Kate Millett oder die Philosophin Simone de Beauvoir tauchen auf und knüpfen weitere Verbindungen in einem ausgedehnten, pluralen, transnationalen Gewebe.

Videos, Filme, Kunstwerke, Kostüme, Fotografien und Archivadokumente werden in den verschiedenen thematisch strukturierten Ausstellungsbereichen zueinander in Beziehung gesetzt und vermitteln so die vielfältigen politischen Forderungen, die zu genau diesem historischen Moment von der feministischen Bewegung erhoben wurden. Die insgesamt sieben Ausstellungsbereiche wurden unter folgenden Titeln konzipiert: Die Diva demontieren; Feministische Aneignung von Medien; Der Normativität entgegentreten; Praktiken des Ungehorsams; Transnationale Kämpfe; Recherchen zur Anti-Psychiatrie-Bewegung; Eine unvollendete Geschichte.

Die darin verhandelten Themen finden sich in einer Reihe von aktuellen Problemen in Bezug auf Kunst und Politik wieder, während Feminist*innen weiterhin Allianzen bilden, sich gegen den strukturellen Sexismus nicht nur in der Filmindustrie zur Wehr setzen und normative Geschlechterrollen herausfordern.

Seyrigs schwierige Positionen zwischen Ästhetik (Kino, Video) und Arbeit (Beruf, Industrie) sind geprägt von der Ununterscheidbarkeit von Schauspielerin und Aktivistin und erinnern an die bleibende Bedeutung des feministischen Leitspruchs der 1970er Jahre: „Das Private ist politisch“.

Widerständige Musen wurde organisiert vom Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Kunstverein Stuttgart, der Kunsthalle Wien und dem Centre audiovisuel Simone de Beauvoir Paris. Die Ausstellung wurde erstmals im LaM (Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut) gezeigt.

Zur Ausstellung erscheint ein Booklet mit ausführlichen Texten und Bildmaterial.

Parallel zu den *Widerständigen Musen* reflektiert die von der Stuttgarter Geschlechterforscher*in und Künstler*in Yvonne P. Doderer kuratierte Ausstellung *Auf die Dauer hilft nur Power!* in den Querungen des WKV die lokalen Kontexte des Feminismus der 1970er und 1980er Jahre.

Kurzbiografien der Kuratorinnen

Nataša Petrešin-Bachelez ist freie Kuratorin, Herausgeberin und Autorin. Sie hat weltweit zahlreiche Ausstellungen kuratiert, darunter die *Contour Biennale 9: Coltan as Cotton* (2019, Mechelen); *Let's Talk about the Weather* (2016–2018, Beirut und Guangzhou); *Resilience. U3-Triennale für zeitgenössische Kunst* (2013, Ljubljana). Sie war Chefredakteurin von *L'Internationale Online* und des *Manifesta Journals* und ist derzeit Redakteurin bei *Versopolis Review*. Petrešin-Bachelez ist Mitbegründerin der Initiative *for practices and visions of radical care* (Initiative für Praktiken und Visionen radikaler Pflege) und wurde 2021 zur Leiterin des Kulturprogramms der *Cité Internationale Des Arts Paris* ernannt.

Giovanna Zapperi ist Professorin für zeitgenössische Kunstgeschichte an der Universität Genf und die Autorin dreier Monografien: *L'artiste est une femme. La modernité de Marcel Duchamp* (Der Künstler ist eine Frau. Die Modernität von Marcel Duchamp), Presses Universitaires de France 2012; mit Alessandra Gribaldo, *Lo schermo del potere. Femminismo e regime della visibilità* (Die Leinwand der Macht. Feminismus und das Regime der Sichtbarkeit), Ombre Corte 2012, und Carla Lonzi. *Un'arte della vita* (Carla Lonzi: Eine Kunst des Lebens), *DeriveApprodi* 2017. Zusammen mit Francesco Ventrella hat sie kürzlich den Band *Art and Feminism in Postwar Italy. The Legacy of Carla Lonzi* (Kunst und Feminismus im Italien der Nachkriegszeit. Das Vermächtnis von Carla Lonzi), London, Bloomsbury 2021, herausgegeben.

Gemeinsam haben Nataša Petrešin-Bachelez und Giovanna Zapperi auch die beiden vorherigen Ausgaben der Ausstellung *Defiant Muses. Delphine Seyrig and the Feminist Video Collectives of 1970s and 1980s France* im LaM – Lille Metropole (2019), im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2019/2020) und in der Kunsthalle Wien (2022) kuratiert.

Widerständige Museen.
Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive
im Frankreich der 1970er und 1980er Jahre
25. Februar – 7. Mai 2023

CREDITS

Eine Ausstellung des
Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

Organisiert von
Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid

in Kooperation mit
Württembergischer Kunstverein Stuttgart
Kunsthalle Wien
Centre audiovisuel Simone de Beauvoir Paris

Kuratorinnen
Nataša Petrešin-Bachelez, Giovanna Zapperi

Kuratorische Assistenz
Julia Hartmann

PRESSE

Presserundgang
Freitag, 24. Februar 2023, 11 Uhr

Pressekontakt
Jolanda Bozzetti
Fon: +49 (0)711 22 33 713
bozzetti@wkv-stuttgart.de

Pressematerialien
<https://www.wkv-stuttgart.de/presse>

Newsletter Presse
<https://www.wkv-stuttgart.de/presse/presseverteiler>

TERMINE

ERÖFFNUNGSWOCHENENDE

Freitag, 24. Februar 2023, 19 Uhr

Eröffnung

Begrüßung: Iris Dressler und Hans D. Christ (Direktor*innen des WKV)

Einführung: Nataša Petrešin-Bachelez, Giovanna Zapperi (Kuratorinnen der Ausstellung)

Im Anschluss: Party

Samstag, 25. Februar 2023

Auftaktprogramm

13 Uhr: Ausstellungsrundgang mit den Kuratorinnen

14:15 – 15:30 Uhr: Podium mit Nataša Petrešin-Bachelez, Giovanna Zapperi, Nicole

Fernández Ferrer und Julia Hartmann. Moderation: Iris Dressler

WÄHREND DER AUSSTELLUNG

Direktor*innenführungen:

Mittwoch, 15. März, 12. April 2023, 19 Uhr

Sonntag, 7. Mai 2023, 16.30 Uhr

Sonntagsführungen

Jeweils sonntags, 15 Uhr

Führungen in englischer Sprache

Samstag, 11. März, 1. April, 22. April 2023, 14 Uhr

Saddie Choua, Vortrag über Chantal Akermans Jeanne Dielman von 1975 und Ousmane

Sembènes La Noire de ... von 1966

VORTRAG, VIDEO + GESPRÄCH

mit Saddie Choua und Iris Dressler

Freitag, 31. März 2023, 19 Uhr

Petra Bauer, SCOT-PEP, Workers!, 2018

Screening + Gespräch mit Petra Bauer und Iris Dressler

Dienstag, 4. April 2023, 19 Uhr

Kitchen Table Talk

GESPRÄCH

Aneta Rostkowska, Über feministische Ansätze des Kuratierens

Moderation: Iris Dressler

Donnerstag, 4. Mai 2023, 19 Uhr

Diskurs- und Vermittlungsprogramm

<https://www.wkv-stuttgart.de>

SOCIAL MEDIA

www.wkv-stuttgart.de
www.wkv-stuttgart.de/newsletter
www.facebook.com/wuerttembergischer.kunstverein
www.instagram.com/wuerttembergischerkunstverein

ZUGANG AUSSTELLUNG

Öffnungszeiten

Di, Do–So: 11–18 Uhr; Mi: 11–20 Uhr

Gebäude

Barrierearm zugänglich, rollstuhlgerechte Toilette, Wickeltisch, WiFi, Getränke

Reguläre Eintrittspreise

5 Euro / 3 Euro ermäßigt

Freier Eintritt

- für Mitglieder des WKV und anderer der ADKV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine) angeschlossener Kunstvereine
- für Schüler*innen und Studierende aus Stuttgart
- individuell möglich nach eigenem Ermessen

Mittwochs freier Eintritt

für Alle

FÖRDERER

Kulturstiftung des Bundes
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg
Kulturamt der Stadt Stuttgart
Prolab, Stuttgart

PARTNER*INNEN

Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía
Kunsthalle Wien
Centre audiovisuel Simone de Beauvoir Paris